

*Strecke LU 24 (Luzern -) Beromünster - Reinach /- Pfeffikon (- Aarau)
Linienführung 2 Kunststrasse 19. Jahrhundert
Landeskarte 1110, 1130*

GESCHICHTE*Stand Oktober 1992 / hus*

In den 1830er und 1840er Jahren wurde eine neue Kunststrasse von Gerliswil (LK LUZERN) bis an die Kantonsgrenze projektiert und angelegt. BAVIER (1878: 67 und 102) nennt als Bauperiode der Strasse auf dem Gebiet des Kantons Luzern den Zeitraum 1831/47. Sie setzte die durch das aargauische Wynental schon 1820/30 angelegte Kunststrasse fort.

Der Projektplan von Anton WEINGARTNER aus dem Jahr 1831 belegt die heute noch gültige, allerdings überprägte Linienführung auf ihrer ganzen Länge: bis zur Gemeindegrenze Beromünster/Gunzwil wurde die Ortsausfahrt Beromünsters mit veränderter Linienführung neu angelegt. Zudem erforderte die Steigung vor der Wynemühle einen grösseren Kurvenradius und somit eine neue Linienführung.

In den anderen Bereichen folgte die Kunststrasse der damals bereits bestehenden Strasse, die 1796 in den Atlas Suisse aufgenommen worden war (AS No. 7/1796). Auch das im Projektplan gezeigte, 1831 vorhandene und auf diese Linienführung ausgerichtete Zollhaus weist darauf hin, dass von der Wynemühle bis zur Kantonsgrenze die überregionalen Verkehrsfunktionen von der alten Landstrasse über Maihusen (LU 24.1) schon vor der Anlage der Kunststrasse auf diese Linienführung übergegangen waren.

GELÄNDE*Aufnahme 15. Februar 1994 / mf*

Die drei Kilometer lange Kunststrasse ist vollständig ausgebaut. Eine Dammaufschüttung und eine aufwendig erbaute Brücke bei der Wynemühle gehen auf die Bauzeit der Kunststrasse zurück (Abb. 1 und 2).

Das ehemalige Zollhaus an der Kantonsgrenze ist abgetragen. Etwas abseits der Linienführung, an das Strässchen nach Maihusen gerichtet, findet sich ein Grenzstein aus dem Jahre 1767 (Abb. 3).

*Die Dammaufschüttung...
Abb. 1 (mf, 1. 8. 1991)*



*...und die dazugehörige Brücke bei der
Wynemühle. Die Kunststrassenbrücke
trägt die Datierung 1836.
Abb. 2 (mf, 1. 8. 1991)*



*Der Grenzstein trägt, als Referenz an
die ehemalige Berner Herrschaft, den
Berner Bär sowie das luzernische
Wappen.
Abb. 3 (mf, 1. 8. 1991)*

